

Die Indonesien AG an der Goetheschule

An unserer Schule gibt es nun schon 3 Jahren lang eine Initiative, die hilfsbedürftige Menschen in Yogyakarta in Indonesien, insbesondere Frauen und Kinder, unterstützt. Ich konnte in diesem Zusammenhang mit Herrn Tjahjadi, Lehrer an unserer Schule, zusammensitzen und erfuhr sehr viel Interessantes über dieses Projekt, dessen Organisation und Zielsetzung.

Das Land Indonesien liegt im Südostasiatischen Raum und besteht aus 13.677 (!) Inseln. Indonesien ist somit der größte Inselstaat der Welt. Das Land beherbergt mit die grössten und artenreichsten Regenwaldgebiete der Welt und ist Heimat für eine unermesslich große Tier- und Pflanzenwelt. Indonesien erstreckt sich in seiner Ausdehnung über 5.400 km und drei Zeitzonen. 240 Millionen Menschen leben auf diesem Inselstaat. Die Hauptstadt ist Jakarta im Westen der Insel Java. Die offizielle Landessprache ist „Bahasa Indonesia“. Verteilt über das gesamte Inselgebiet werden regionalen Dialekte und Stammessprachen gesprochen. Reis wird vielerorts als traditionelles Grundnahrungsmittel bis zu dreimal am Tag gegessen. So bestimmen auch die Reisterrassen das kulturelle Landschaftsbild auf Indonesien.



Eine Bäuerin mit ihrer Maniok-Ernte in Gunung Kidul

Das grosse Erdbeben im Jahre 2006 nahmen sich eine Gruppe von Schüler/innen und ihr Lehrer Herr Tjahjadi zum Anlass, die Indonesien AG ins Leben zu rufen. Sicher ist Ihnen allen noch der Flohmarkt-Stand der Indonesien AG vom letzten Martinsmarkt in Erinnerung. Regelmäßig wird vor dem Martinsmarkt um Sachspenden aus der Schulgemeinschaft gebeten. Im letzten Jahr organisierten die Schüler/innen der Indonesien AG einen Waffelverkauf an der Schule.

Die Organisation vor Ort: LESSAN

Vor Ort arbeitet die Indonesien AG in erster Linie mit der Nichtregierungsorganisation LESSAN zusammen. Eine medizinische Versorgung nach westlichem Vorbild ist in Indonesien für viele Menschen unerreichbar und vor allem unerschwinglich. Das Vertrauen in „JAMU“, der traditionellen Kräutermedizin, ist im Schwinden und die Kenntnisse über den Kräuteranbau und Verwendungszwecke geraten zunehmend in Vergessenheit. Dadurch nimmt die medizinische Unterversorgung bzw. Nichtversorgung zu.



Links Heny Yudea, Mitte: die Mediatorin vor Ort

LESSAN möchte in seinem Auftrag nun den Menschen wieder das Vertrauen in die traditionelle Medizin wiedergeben, organisiert ein Netzwerk für die effektive Produktion vor Ort und den verlässlichen Vertrieb dieser traditionellen Medizin. Sie informieren in Kampagnen über eigenständige



Diagnosen und Behandlungsmöglichkeiten. Neun Dorfgemeinschaften im Kreis Tepus mit 58.000 Einwohnern werden seit etwa 10 Jahren von LESSAN betreut. Die Leiterin Heny Yudea ist Expertin für die Kräuterheilkunde Jamu, das Wissen hat sie von ihrem Großvater erlernt. Des Weiteren unterstützt sie die Bauern, sich selbst zu helfen und ihre Rechte wahrzunehmen und zu verteidigen. Ihr Einsatz machte sie weit über die Grenzen Indonesiens bekannt. 2005 wurde sie für den Frauen-Friedensnobelpreis nominiert.

„Im Mai 2008 trafen wir uns mit Heny Yudea im Rahmen ihres Besuchs in Karlsruhe. Nach einem informativen und interessanten Vortrag über die Anbaumethoden ihrer Heilkräuter, kochten wir mit einigen indonesischen Studenten in einer lockeren Atmosphäre indonesische Gerichte. Dabei probierten wir auch verschiedene Kräuterteesorten aus. Für uns war dieses Treffen nicht nur sehr informativ, sondern bot uns die Möglichkeit, unsere indonesische Kontaktperson persönlich kennen zu lernen“, so die Schüler/innen der Indonesien AG.

Die Hilfe der Indonesien AG

Die finanziellen Einnahmen der Indonesien AG fließen 1:1 komplett in die Projekte vor Ort und werden ebenso dort 1:1 weiterverwendet. Verwaltungskosten der Organisation LESSAN werden im Rahmen deren Zusammenarbeit mit Großorganisationen, wie z.B. Terre des Hommes u.a. abgedeckt.



Karstgebiet in Gunung Kidul

Die Indonesien AG unterstützt die Region Gunung Kidul. Sie ist die ärmste Region der Sonderprovinz Yogyakarta und liegt ca. 77 km südöstlich der Stadt Yogyakarta. Auf einer Fläche von etwa 1.500

Quadratkilometer leben hier zirka 800.000 Einwohner, verteilt in 18 Kreisen, bzw. 144 Dörfer bzw. 1.431 Dorfgemeinschaften. Über Jahrtausende hat sich im Zentrum Gunung Kiduls eine weite Karstebene und im Süden ein Kegelkarstgebiet gebildet.



Ausgetrockneter Regenteich in Gunung Kidul 2008

Diese Gebiete verfügen über eine sehr schlechte Wasserhaltefähigkeit. Die meisten Leute beziehen ihren Wasserbedarf aus dem Regenwasserteich. Da der Teich aber auch gleichzeitig zum Waschen von Kühen und Wäsche verwendet wird, gehören Darm- und Hautkrankheiten zur allgemeinen Tagesordnung.

Ein Großteil der Bevölkerung sind Bauern, die nur in der Regenzeit ihre Arbeit durchführen können. Die landwirtschaftlichen Erzeugnisse sind Maniok, Mais und lokaler Reis. In der Trockenzeit findet keine Arbeit

in der Landwirtschaft statt. Die Männer und jungen Leute gehen normalerweise in die Städte, um dort z.B. als Tagelöhner zu arbeiten.

Insgesamt verfügt die Region Gunung Kidul über 224 Regenwasserteiche, verteilt in 10 von den 18 Kreisen. 2004 waren in der Trockenperiode über 94 % von diesen Teichen trocken. Um sich Wasser zu finanzieren, werden von den Bauern zunächst die Ziegen, dann die Kühe aus eigenem Bestand veräußert. Damit geraten sie in eine finanzielle und existentielle Abwärtsspirale. Diese existentielle Hoffnungslosigkeit, vor der viele Bauern stehen, treibt Menschen dort immer wieder in den Selbstmord. Für den Schulbesuch in Indonesien ist die Schuluniform Pflicht.



Hoffnung auf Wasser aus der Wasserleitung (bis jetzt noch kein Tropfen ...)

Was geschah und geschieht mit den Spendenbeiträgen der Indonesien-AG vor Ort:

- Finanzielle Unterstützung der Erdbeben-Opfer u.a. für kostenlose ärztliche Behandlung, für den Kauf von Schreibwaren an zwei Grundschulen (2006/2007)
- Bereitstellung von sauberem Wasser in einigen Dörfern der Region Gunung Kidul in der Trockenperiode (2007 und 2008) Hier unterstützt die Indonesien AG neun Dorfgemeinschaften, die in zwei Dörfern (Sidoharjo und Tepus) verteilt sind. Jede Dorfgemeinschaft besteht aus etwa 150 Familien mit jeweils 5 Personen. LESSAN organisiert dort vor Ort den Kauf und die Verteilung von sauberem Wasser in den Dorfgemeinschaften. Im Jahr 2007 wurden in der Trockenperiode insgesamt 64 Wasserbehälter mit jeweils 5000 Liter Inhalt verteilt. Jede Familie erhielt somit insg. nur etwa 230 Liter (... als Beispiel hier der täglich Wasserbedarf in Deutschland: 130 Liter pro Person)
- Finanzielle Unterstützung für das Projekt „Bewusstseinsbildung der Schulkinder zum Thema Wasser und Gesundheit „
- Spenden für Bäuerinnen beim Anbau und der Verarbeitung von Heilpflanzen (2007)
- Spenden für die Durchführung einer Jugendkonferenz in Mitteljava über Gentechnik (2008)
 - Mitgestaltung des Besuchs von Heny Yudea (LESSAN) in Deutschland im Rahmen der Teilnahme an der Konferenz über biologische Vielfalt und Gentechnik in Bonn (Mai 2008)



Sensibilisierung des Bewusstseins der Kinder für Umwelteinflüsse

- #### Geplante Aktivitäten:
- Unterstützung für die Bereitstellung von sauberem Wasser in der kommenden Trockenperiode 2009
 - Fondsbildung zur Hilfe der finanziell schwächsten Familien beim Kauf von Schulmaterialien und Schuluniformen.

Die Universität Karlsruhe www.uni-karlsruhe.de (Suche: Pressemeldung Gunung Kidul) und das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) beschäftigen sich ebenfalls mit dem vorherrschenden Wassermangel in diesem Gebiet: 100 Meter unter der Erdoberfläche fließen in den Höhlen des Karstgebietes zwei Flüsse. Ziel des Projektes ist es, Wasser aus diesen unterirdisch verlaufenden Flüssen an die Oberfläche zu pumpen.

Die Indonesien AG:

Anja Huber, Isabelle Kaesser, Johanna Merz, Judith Klein (12 abi), Julia Horn (12 MR) und Bambang Tjahjadi (Lehrer). **Für den Fortbestand dieses Projektes sucht die Indonesien AG Interessierte aus der Schulgemeinschaft, die daran gerne mitarbeiten möchten.**



Das erste Treffen für das Projekt „Bäume pflanzen im Karstgebiet Gunung Kidul“ im Rahmen der „Sonntagschule“ (Oktober 2009)

Neues Projekt der Indonesien AG und Lessan:

3000 Bäume für das Karstgebiet Gunung Kidul

Das Preisgeld von „Sei ein Futurist“ (1000,- Euro) hat die Indonesien AG in voller Höhe an die NGO (Nichtregierungsorganisation) Lessan / Yogyakarta weitergegeben.

Mit diesem Geld wird das neue Projekt „Bäume pflanzen im Karstgebiet Gunung Kidul“ finanziert. Geplant ist, dass im Februar/März 2010 etwa 3000 Bäume von Schüler(innen) in neun Weilern kostenfrei an die Bevölkerung verteilt und dann unter Betreuung von Lessan angepflanzt werden. Es handelt sich hier um fünf Baumarten, die für die traditionelle Medizin von Bedeutung sind. Die junge Nangka-Frucht (jack fruit) oder die Mahonief Frucht kann beispielsweise gegen Diarrhöe oder gegen Hautkrankheit (wie Juckreiz) angewendet werden; die Blätter vom Cashewnusbaum gegen Rheuma. Diarrhöe und Hautkrankheit sind in der Region Gunung Kidul keine Seltenheit, da viele Gebiete von dem multifunktionellen Regenwasserteich abhängig sind.

Für dieses Projekt arbeitet Lessan mit den Schülerinnen aus zwei Weilern in Gunung Kidul (Nglobong und Pudak) zusammen. Im Rahmen der „Sonntagsschule“ trafen sich die Schülerinnen Mitte Oktober 2009 mit den Mitarbeitern von Lessan und haben Kompost und natürliche Pestizide hergestellt. Im Dezember 2009 werden sie das jeweilige Saatgut ansetzen und sich dann bis Februar 2010 um das Wachstum der Pflanzen kümmern.

Diese neun Weiler (etwa 1350 Haushalte) hat die Indonesien AG in der Trockenperiode 2009 mit Trinkwasser versorgt; jeder Weiler erhielt für einen Monat wöchentlich drei Wassertanks zu je 5000 Liter.

Für die Indonesien AG der Goetheschule
Bambang Tjahjadi / Johanna Merz

DANKSAGUNG

An alle Personen, die ihre Sachen zum Verkauf im Flohmarkt (Martinsmarkt 2009) geschenkt haben, bedankt sich die INDONESIA AG hiermit. Wir haben ein gutes Ergebnis erzielt (1120,- Euro) und hoffen, dass die Martinsmarkt-Delegation unser Antrag auf 20% Beitrag für die Schule (bisher immer 50%) genehmigen wird. Die restlichen Waren wurden/ werden aufgrund des knappen Lagerraumes an die Waldorfschule Karlsruhe weiter verschenkt. Danke auch an die SchülerInnen der 11. Und 12. Klasse, die im Martinsmarkt die Indonesien AG verstärkt haben; einige davon werden zukünftig auch die neuen MitstreiterInnen der Indonesien AG sein!

Für die Indonesien AG
Bambang Tjahjadi